

Leitfaden zum Verfassen einer Abschlussarbeit¹ (Stand Februar 2026)

Der folgende Leitfaden stellt eine Orientierung für wissenschaftliche Abschlussarbeiten in unserem Arbeitsbereich Schulentwicklung dar. Bitte lesen Sie den Leitfaden sorgfältig und orientieren Sie sich beim Verfassen Ihrer Abschlussarbeit an den nachfolgenden Hinweisen.

Inhalt

1	Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten	2
2	Art der Abschlussarbeit.....	2
2.1	Anforderungen an Literaturarbeiten	3
2.2	Anforderungen an empirische Arbeiten.....	4
3	Organisatorisches.....	6
4	Themenfindung.....	7
5	Literatur und Literaturrecherche	8
6	Anfertigung des Exposés.....	11
7	Grundlegender Aufbau der Abschlussarbeit	13
7.1	Bewertungskriterien	14
7.2	Mustervorlagen	16
7.2.1	Titelblatt	16
7.2.2	Inhaltsverzeichnis: literaturbasierte Abschlussarbeit	17
7.2.3	Inhaltsverzeichnis: empirische Abschlussarbeit.....	18
8	Formale Gestaltung der Abschlussarbeit.....	18
8.1	Umfang	18
8.2	Typographische Gestaltung	19
8.3	Sprachliche Gestaltung.....	19
8.4	Tabellen	20
8.5	Zitationsweise.....	20
8.6	Plagiatsrichtlinie, Einsatz von KI & Selbständigkeitserklärung.....	21
9	Disputation von MA-Arbeiten.....	23

¹ Der Leitfaden des Arbeitsbereiches Schulentwicklung entstand in Anlehnung an existierende Leitfäden der Bildungswissenschaften der Universität Potsdam, v.a. aus den Arbeitsbereichen von Prof. Dumont & Prof. Lazarides.

1 Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten

Ihre Abschlussarbeit muss den Prinzipien des wissenschaftlichen Arbeitens folgen, die sich nach Roos und Leutwyler (2017) wie folgt zusammenfassen lassen:

- Wissenschaftliches Arbeiten ist nie ein „copy and paste“, sondern beinhaltet immer eigenständige Gedankenleistung, wie z.B. die kritische Diskussion von Forschungsbefunden oder das Herstellen von Zusammenhängen zwischen verschiedenen Quellen.
- Wissenschaftliches Arbeiten ist methodisch kontrolliert und folgt bestimmten Regeln, sodass die Ergebnisse für andere nachvollziehbar sind.
- Alle getroffenen Aussagen müssen fundiert, nachvollziehbar und überprüfbar sein; dies geschieht i.d.R. durch den Verweis auf Quellen.
- Die Argumentation ist logisch aufgebaut und erfolgt mit einer fachlichen Tiefe, in der Begriffe und Theorien präzise herangezogen werden.
- Wissenschaftliches Arbeiten erfolgt sorgfältig unter Berücksichtigung formaler Vorgaben (z.B. beim Umgang mit Quellen oder bei der Darstellung von statistischen Befunden).
- Fremde Gedanken müssen immer als solche gekennzeichnet werden. Wird zu einer Aussage keine Quelle angegeben, wird diese automatisch dem/der Autor:in des Textes zugeschrieben.

Weiterführende Literatur zum wissenschaftlichen Arbeiten:

Esselborn-Krumbiegel, H. (2022). *Richtig wissenschaftlich schreiben*. UTB.

Peters, J. H. & Dörfler, T. (2019a). *Schreiben und Gestalten von Abschlussarbeiten in der Psychologie und den Sozialwissenschaften*. Pearson.

Peters, J. H. & Dörfler, T. (2019b). *Planen, Durchführen und Auswerten von Abschlussarbeiten in der Psychologie und den Sozialwissenschaften*. Pearson.

Roos, M. & Leutwyler, B. (2017). *Wissenschaftliches Arbeiten im Lehramtsstudium. Recherchieren, schreiben, forschen*. Hogrefe.

2 Art der Abschlussarbeit

Es lassen sich zwei Arten von Abschlussarbeiten unterscheiden: Literaturarbeiten und empirische Arbeiten. Eine Literaturarbeit beantwortet eine Fragestellung ausschließlich auf der

Grundlage von wissenschaftlicher Literatur. Demgegenüber wird im Rahmen einer empirischen Arbeit eine Fragestellung auf der Basis eines eigenen Forschungsprojekts beantwortet, das entweder eigenständig durchgeführt wird oder an bestehende Projekte anknüpft bzw. bereits vorliegende Datensätze nutzt.

2.1 Anforderungen an Literaturarbeiten

Das **zentrale Ziel** einer Literaturarbeit ist es, den **wissenschaftlichen Erkenntnisstand zu einer Fragestellung auf der Basis von empirischen Studien zusammenzufassen bzw. eine Fragestellung anhand von einer oder mehrerer Theorieperspektive(n) zu bearbeiten** (vgl. die unten genannten Varianten). Entsprechend bildet eine umfangreiche Literaturrecherche die Grundlage für jede Literaturarbeit. Dabei liegt der Schwerpunkt je nach Variante auf der Recherche von Primärliteratur, die in wissenschaftlichen Fachzeitschriften veröffentlicht wurde, bzw. zentralen Theorieansätzen, die i.d.R. in Büchern veröffentlicht wurden.

Die Struktur bzw. der argumentative Aufbau einer Literaturarbeit muss logisch stringent sein. D.h. die recherchierte Literatur wird nicht einfach nacheinander dargestellt, sondern in einen logischen Zusammenhang gebracht. Die wissenschaftliche Eigenleistung besteht darin, die recherchierten Erkenntnisse zueinander in Beziehung zu setzen, einzuordnen und kritisch zu beleuchten. Die Argumentation im Rahmen einer Literaturarbeit muss nachvollziehbar und überprüfbar sein. D.h. bei sämtlichen formulierten Aussagen muss durch korrektes Zitieren stets klar sein, woher diese Aussagen stammen. Wird nicht angegeben, von wem eine Erkenntnis oder Aussage stammt, wird sie automatisch dem/der Autor:in des Textes zugeschrieben. Werden Aussagen aus Quellen übernommen, ohne den Ursprung offenzulegen, handelt es sich bereits um ein Plagiat. Sekundärzitationen sollten so sparsam wie möglich verwendet werden. Auch wörtliche Zitate sollten sehr sparsam und nur für Definitionen oder besonders prägnante Aussagen eingesetzt werden.

Je gründlicher und umfangreicher die Literaturrecherche, je logisch stringenter der Aufbau und je nachvollziehbarer die Argumentation, desto besser ist i.d.R. die Qualität einer Literaturarbeit. Da eine sehr intensive und analytische Auseinandersetzung mit der Literatur erfolgen muss, ist der Arbeitsaufwand bei einer Literaturarbeit nicht geringer als bei einer empirischen Arbeit.

Es können verschiedene Varianten einer literaturbezogenen bzw. theoriegeleiteten Abschlussarbeit unterschieden werden:

Vorstellung des Forschungsstands (review)	Diese Art von Arbeit beinhaltet eine umfassende Übersicht und Systematisierung vorhandener wissenschaftlicher Literatur zu einem bestimmten Thema.
Bearbeitung einer Fragestellung unter Zuhilfenahme verschiedener Theorieperspektiven	Hierbei handelt es sich um eine Arbeit, in der mithilfe verschiedener Theorieperspektiven der Gegenstand/das Thema der Arbeit untersucht wird. Eine solche Arbeit

	kann z.B. eine schulische Handlungssituation (einen Fall) aus zwei Theorieperspektiven analysieren, um diesen aus zwei Blickwinkeln zu begreifen (z.B. systemtheoretische vs. sozial-konstruktivistische oder interaktionistische vs. psychodynamische). Diese zweifache Analyse kann der Frage unterzogen werden, mit welcher Theorieperspektive was sichtbar gemacht werden kann, was unsichtbar bleibt um nicht zuletzt der Frage nachzugehen, welche Theorieperspektive welchen Gewinn für das (schul)pädagogische Handeln verspricht.
Bearbeitung einer Fragestellung in einer Theorieperspektive	Mit diesem Typ Arbeit wird eine Fragestellung aus einer Theorieperspektive heraus untersucht. Hier ließe sich z.B. eine Arbeit denken, in der die Frage thematisiert wird, wie in Schulbüchern Differenzen oder Differenzwissen hergestellt wird (z.B. bezogen auf Differenzlinien wie Geschlecht, Herkunft, etc.) und dieses Material kann dann z.B. mit einer diskursanalytischen Perspektive untersucht werden.
Weiterhin denkbare sekundär-analytische Arbeiten	• historische Arbeiten • Arbeiten, die zum Ziel haben ein (Handlungs-)Konzept zu entwickeln • (...)

2.2 Anforderungen an empirische Arbeiten

Das **zentrale Ziel** einer empirischen Arbeit ist es, eine **Fragestellung auf der Basis von empirischen Daten zu bearbeiten**. Hierzu werden entweder neue Daten erhoben und ausgewertet oder bereits existierende Daten² ausgewertet. Die empirischen Daten können quantitativer und/oder qualitativer Natur sein.

Die Anfertigung von empirischen Abschlussarbeiten am Arbeitsbereich Schulentwicklung erfolgt i.d.R. im Kontext von bereits laufenden Forschungsprojekten. Die konkreten Anforderungen an die Datenauswertungen und ggfs. auch Datenerhebungen werden dabei durch die/den Betreuer:in festgelegt. Studierende können auch mit eigenen Vorhaben der Datenerhebung an den Arbeitsbereich Schulentwicklung herantreten und eine Machbarkeit des Vorhabens wird überprüft.

Sollten Sie im Rahmen Ihrer Abschlussarbeit selbst Daten an Schulen in Brandenburg erheben, ist zuvor eine Absprache mit dem ZeLB (Dr. Julius Erdmann; julius.erdmann@uni-potsdam.de)

² Die Nutzung von vorhandenen Datensätzen für eigene Analysen (d.h. Sekundäranalysen) kann z.B. beim Forschungsdatenzentrum des Instituts zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) kostenfrei beantragt werden: <https://www.iqb.hu-berlin.de/fdz>

erforderlich. Dieser berät Sie zur Genehmigung von wissenschaftlichen Untersuchungen an Schulen. Wissenschaftliche Untersuchungen müssen bisher beim Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBJS) beantragt werden³. Mit der Änderung des Brandenburgischen Schulgesetzes zum 01.02.2026 können auch Schulleitungen Datenerhebungen für Bachelor- und Masterarbeiten genehmigen. Bzgl. der konkreten Umsetzung dieser neuen Regelung liegen mit Stand zum 04.02.26 noch keine konkreteren Informationen vor.

Grundsätzlich gilt für empirische Arbeiten:

- Auch für empirische Arbeiten muss der bisherige wissenschaftliche Erkenntnisstand zur eigenen Fragestellung aufgearbeitet werden – jedoch in geringerer Tiefe als dies bei einer Literatarbeit der Fall ist. Die Anforderungen an den logischen Aufbau der Arbeit sowie die Nachvollziehbarkeit der Argumentation sind hingegen identisch.
- Die Wahl einer der Fragestellung angemessenen Methode ist zentral. Die Entscheidung zwischen quantitativen oder qualitativen Methoden sollte wesentlich auf der Natur Ihrer Fragestellung basieren.
- Planen und führen Sie Ihre Datenerhebung sorgfältig durch. Denken Sie daran, ethische Richtlinien zu befolgen, insbesondere wenn Sie mit Menschen arbeiten. U. U. kann auch ein Antrag bei der Ethikkommission der Universität Potsdam erforderlich sein⁴. Berücksichtigen Sie Herausforderungen bei der Datenerhebung und -auswertung (z.B. verlängertes Genehmigungsverfahren, Verzögerungen bei der Datengewinnung) in Ihrer Planung und planen Sie dafür einen zeitlichen Puffer ein.
- Berücksichtigen Sie bei der Auswertung Ihrer Daten und der Ergebnisbeschreibung Empfehlungen und Vorgaben der American Psychological Association (APA 7th; vgl. unten) und halten Sie Rücksprache mit Ihrer/Ihrem Betreuer:in.
- Die erhobenen Daten nur zu präsentieren ist nicht ausreichend. Im Diskussionsteil Ihrer Arbeit müssen Sie Ihre Ergebnisse auch interpretieren und in den Kontext der bestehenden Literatur stellen. Was bedeuten Ihre Ergebnisse für Ihr Fachgebiet bzw. die pädagogische Praxis? Wie passen sie in das, was in der Literatur bereits bekannt ist?
- Keine Studie ist perfekt. Die Grenzen Ihrer Arbeit zu erkennen und zu diskutieren ist ebenfalls wichtiger Bestandteil des Diskussionsteils Ihrer Arbeit.

³ Weitere Informationen zum Genehmigungsverfahren beim MBJS finden Sie unter: <https://mbjs.brandenburg.de/bildung/gute-schule/wissenschaftliche-untersuchungen-an-schulen.html>

⁴ Informationen dazu, wann ein Antrag bei der Ethikkommission gestellt werden sollte (in Absprache mit der Sie betreuenden Person) finden Sie hier: https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/senat/Kommissionen/5_EK/VerfahrenEthikantragNotwendig.pdf

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass eine Abschlussarbeit die Gelegenheit ist, Ihre wissenschaftlichen Fähigkeiten zu zeigen. Sie verlangt Sorgfalt, Genauigkeit und ein tiefes Verständnis sowohl für das Thema als auch für die Methoden. Nehmen Sie sich die Zeit, gründlich zu arbeiten, und zögern Sie nicht, Unterstützung zu suchen, sei es durch Literatur, Studierende oder eine Beratung durch Ihre Betreuer:innen.

3 Organisatorisches

Bei den nachfolgenden Schritten 1 bis 7 handelt es sich um die Planungsphase für die Sie **mindestens zwei Monate** einplanen sollten.

1. Nach Lektüre dieses Leitfadens und auf Grundlage einer ersten Literaturrecherche mit der Sie die grundsätzliche Eignung Ihres Themas für eine wissenschaftliche Arbeit geprüft haben, nehmen Sie **Kontakt mit der für Abschlussarbeiten zuständigen Person des Arbeitsbereichs** auf (Emailadresse: abschluss-se@uni-potsdam.de).
2. In Absprache mit der Ansprechperson wird Ihnen ein:e **Betreuer:in** aus unserem Arbeitsbereich zugewiesen, der/die inhaltliche Expertise zu Ihrem Thema mitbringt. Die betreuende Person fungiert als Gutachter:in bzw. Prüfer:in.
3. Sie vereinbaren einen **ersten Gesprächstermin** mit Ihrer/Ihrem Betreuer:in zur Besprechung des Themas und Vorbesprechung des Exposés.
4. Sie fertigen ein **Exposé** zu Ihrer Abschlussarbeit nach den unten angegebenen Vorgaben an.
5. Sie vereinbaren einen **zweiten Gesprächstermin** mit Ihrer/Ihrem Betreuer:in zur Besprechung des Exposés und der Anfertigung Ihrer Abschlussarbeit. Häufig wird hier das Thema bzw. Ihre Fragestellung noch einmal präzisiert. Dabei werden auch Absprachen zur Zweitbegutachtung getroffen, die i.d.R. ebenfalls durch eine Person des Arbeitsbereichs erfolgt.
6. Nachdem Ihr Thema bzw. Ihre Fragestellung endgültig feststeht, füllen Sie den Bogen zur **Themenvergabe** aus (in PULS hinterlegt unter „Anträge stellen“) und lassen diesen von beiden Gutachter:innen sowie dem Prüfungsausschuss-Vorsitzenden, Prof. Dr. Dirk Richter, unterschreiben.
7. Sie melden Ihre Abschlussarbeit durch Vorlage des Themenvergabebogens bei Ihrer Ansprechperson im Zentralen **Prüfungsamt** innerhalb von einer Woche nach Unterschrift durch den Prüfungsausschuss-Vorsitzenden an. Eine spätere Abgabe hat zur Folge, dass ein neues Thema vergeben werden muss.
8. Das Prüfungsamt händigt Ihnen den Themenvergabebogen mit **Anmeldedatum und Abgabetermin** der Abschlussarbeit aus (Lehramt: BA-Arbeit: 18 Wochen, MA-Arbeit: 4 Monate; Erziehungswissenschaft: BA- und MA-Arbeit: 6 Monate). Bitte teilen Sie den Abgabetermin umgehend ihrer/ihrem Betreuer:in mit.
9. Sie fertigen die **Abschlussarbeit** nach den unten angegebenen Vorgaben an.

10. Sie reichen die Abschlussarbeit zum Abgabetermin **über PULS** (unter „Upload Abschlussarbeit“) elektronisch als PDF-Dokument ein. (Eine Abgabe von gebundenen Exemplaren der Arbeit ist nicht erforderlich.) Das Prüfungsamt übermittelt die Arbeit den Gutachter:innen.

11. Die **Begutachtung** der Arbeit erfolgt innerhalb von 4 Wochen (BA-Arbeit) bzw. 6 Wochen (MA-Arbeit).

12. Für BA-Arbeiten: Das Prüfungsamt teilt Ihnen die Noten der beiden Gutachten mit. Wenn Sie ein **optionales Rückmeldegespräch** mit ihrer/ihrem Betreuer:in oder Einsicht in die Gutachten wünschen, kontaktieren Sie Ihre/n Betreuer:in.

Für MA-Arbeiten: Das Prüfungsamt teilt Ihnen die Noten der beiden Gutachten mit. Anschließend erfolgt die **mündliche Disputation** Ihrer Arbeit. Bitte vereinbaren Sie unmittelbar nach Erhalt Ihrer Note einen Termin für die Disputation mit Ihrer/Ihrem Betreuer:in. I.d.R. findet die Disputation ca. 4-6 Wochen später statt.

Weitere Informationen zu Abschlussarbeiten finden Sie auf den Webseiten der Zentralen Studienberatung sowie der Studienfachberatung für die Bildungswissenschaften im Lehramt der Sekundarstufe I und II.

4 Themenfindung

Die Themenfindung und die Festlegung Ihrer Fragestellung, der Sie im Rahmen Ihrer Abschlussarbeit nachgehen möchten, ist i.d.R. ein längerfristiger und iterativer Prozess, bei dem das Thema und die Fragestellung anhand der Literatur sowie in Absprache mit Ihrer/Ihrem Betreuer:in sukzessive präzisiert und fokussiert wird.

Sobald Sie erste Ideen für ein Thema Ihrer Abschlussarbeit gesammelt und generiert haben, sollten Sie möglichst zeitnah einen Blick in die Literatur werfen. Hier geht es zunächst darum, die wissenschaftlich relevanten Begriffe und Konzepte zum Thema zu identifizieren, um das Thema näher eingrenzen zu können. Wenn Sie eine Literaturlarbeit schreiben, muss im Rahmen einer ersten Literaturrecherche geprüft werden, ob hinreichend empirische Forschungsbefunde zu dem Thema vorliegen. Wenn Sie eine empirische Arbeit schreiben, muss erkundet werden, was zu dem Thema schon bekannt ist und welche Fragestellungen noch offen sind.

Nicht selten kommt es vor, dass bei einer ersten Literaturrecherche festgestellt wird, dass das gewählte Thema oder die Fragestellung nicht für die Bearbeitung im Rahmen einer Abschlussarbeit geeignet ist. Dies ist z.B. bei Literaturlarbeiten der Fall, wenn zu wenig empirische Forschungsbefunde vorliegen. Häufig ist aber auch das gewählte Thema bzw. die Fragestellung zu weit gefasst und muss eingegrenzt werden. **Je besser Sie die Literatur bereits kennen, desto präziser können Sie Ihre Fragestellung formulieren.**

Weitere Hinweise zum Vorgehen bei der Themenfindung finden Sie beispielsweise in:

- Peters, J. H. & Dörfler, T. (2019b). *Planen, Durchführen und Auswerten von Abschlussarbeiten in der Psychologie und den Sozialwissenschaften*. Pearson.

Bitte führen Sie vor Kontaktaufnahme bereits eine erste Literaturrecherche durch, um zu prüfen, ob sich Ihr Thema grundsätzlich für eine wissenschaftliche Arbeit eignet. Grundsätzlich werden von unserem Arbeitsbereich Abschlussarbeiten zu Themen betreut, die im Kontext Schulentwicklung zu verorten sind oder zu den Forschungsschwerpunkten des Arbeitsbereichs passen.

5 Literatur und Literaturrecherche

Die Qualität einer wissenschaftlichen Arbeit hängt in hohem Grad von der Relevanz und dem Gehalt der herangezogenen Quellen für die eigene Fragestellung ab. D.h. ohne gute Literaturrecherche kann keine gute wissenschaftliche Arbeit geschrieben werden.

Am besten geht man bei der Literaturrecherche nach dem Schneeballprinzip vor: Zunächst wird nach Überblicks- bzw. Sekundärliteratur zum eigenen Thema gesucht (z.B. Lehrbücher, Handbücher, Nachschlagewerke, Review-Artikel, Meta-Analysen). Anschließend werden die Literaturverzeichnisse dieser Literatur nach weiterer Literatur, insbesondere nach zentraler Primärliteratur (z.B. Zeitschriftenartikel mit Peer-Review-Verfahren) durchforstet. Zusätzlich sollte eine Literaturrecherche nach Primärliteratur in Fachdatenbanken sowie in einschlägigen Zeitschriften erfolgen.

Das alleinige Heranziehen von Sekundärliteratur reicht als Informationsgrundlage für wissenschaftliche Arbeiten nicht aus. Darüber hinaus gilt es zu beachten, dass Artikel aus Zeitungen sowie populärwissenschaftliche Bücher und Zeitschriften (z.B. Spektrum der Wissenschaft) nicht als wissenschaftliche Informationsquellen gelten und somit nicht als Quellen herangezogen werden sollten.

Die folgenden **Hinweise** geben Ihnen erste Anhaltspunkte für Ihre **Literaturrecherche** zu Themenfeldern im Kontext von Schulentwicklung sowie zu den Forschungsschwerpunkten des Arbeitsbereichs:

Websites

<http://www.fachportal-paedagogik.de/>

<http://www.pedocs.de/>

<http://www.bildungsserver.de/Erziehungswissenschaftliche-Literaturdatenbanken-994.html>

<http://scholar.google.de/>

Fachdatenbanken

(Zugriff über: <https://www.ub.uni-potsdam.de/de/recherche/fachdatenbanken>)

- ERIC
- FIS Bildung (Fachportal Pädagogik)
- PsycInfo
- Psynindex

Zentrale Zeitschriften in den Bildungswissenschaften

Deutschsprachige Zeitschriften:

- Psychologie in Erziehung und Unterricht
- Unterrichtswissenschaft
- Zeitschrift für Bildungsforschung
- Zeitschrift für Erziehungswissenschaft
- Zeitschrift für Pädagogik
- Zeitschrift für Pädagogische Psychologie
- Empirische Pädagogik
- Diskurs Kindheits- Und Jugendforschung

Für inklusionsspezifische Fragestellungen darüber hinaus:

- Zeitschrift für Heilpädagogik
- Zeitschrift für Inklusion
- Zeitschrift für Disability Studies

Englischsprachige Zeitschriften:

- American Educational Research Journal
- Educational Psychologist
- Educational Researcher
- Journal of Educational Psychology
- Journal of Youth and Adolescence
- Learning and Individual Differences
- Learning and Instruction
- School Effectiveness and School Improvement
- Social Psychology of Education
- Teaching and Teacher Education
- International Journal of Inclusive Education

*Die Literaturrecherche sowie das Arbeiten mit und Zitieren von Quellen wird erheblich durch die **Verwendung eines Literaturverwaltungsprogramms**, wie z.B. Citavi, Zotero oder Endnote erleichtert. Citavi ist für Angehörige der Universität Potsdam mit gültiger UP-Mailadresse über eine Campuslizenz kostenfrei nutzbar.*

Kursangebote zur (fachspezifischen) Literaturrecherche sowie zur Literaturverwaltung mit Citavi stehen Ihnen über die Universitätsbibliothek zur Verfügung.

6 Anfertigung des Exposés

Ein Exposé zu einer wissenschaftlichen Arbeit wird mit dem Ziel verfasst, einen Überblick über die geplanten Inhalte und den „roten Faden“ der Arbeit zu geben. Damit dient es dem/der Verfasser:in der Arbeit als Strukturierungshilfe und informiert den/die Betreuer:in über die geplante Arbeit. Das Exposé wird am Ende der Planungsphase geschrieben und stellt somit einen wichtigen Zwischenschritt im Schreibprozess dar.

Das Exposé für Ihre Abschlussarbeit sollte nicht mehr als 3 Seiten umfassen und die folgenden Teile beinhalten:

1. **Arbeitstitel der Abschlussarbeit:** Überlegen Sie sich einen ersten informativen Arbeitstitel für Ihre Abschlussarbeit.
2. **Thema der Arbeit:** Beschreiben Sie auf maximal einer halben Seite das Thema Ihrer Abschlussarbeit: Warum ist das Thema relevant? Welche Erkenntnisse liegen zu dem Thema bereits vor?
3. **Fragestellung:** Formulieren Sie eine präzise Fragestellung, die Sie im Rahmen Ihrer Abschlussarbeit beantworten möchten.
4. **Art der Arbeit:** Benennen Sie welche Art der Arbeit Sie schreiben wollen: eine Literaturarbeit (und welche Art dieser) oder eine empirische Arbeit.
5. **Gliederung:** Entwickeln Sie eine erste grobe Gliederung für Ihre Arbeit und beschreiben Sie stichwortartig, was Sie unter den einzelnen Gliederungspunkten ausführen möchten. Ergänzen Sie ungefähre Seitenangaben für die einzelnen Kapitel.
6. **Zeitplan:** Erstellen Sie einen tabellarischen Zeitplan, aus dem hervorgeht, welche Arbeitsschritte Sie bis zu welchem Datum fertigstellen möchten.
7. **Literatur:** Geben Sie die zur Erstellung des Exposés verwendete Literatur nach den Richtlinien der American Psychological Association (APA 7th, siehe unten) an.

Die im Exposé aufgeführten Inhalte dürfen im Laufe des weiteren Schreibprozesses noch angepasst werden. Insbesondere die Gliederung der Arbeit wird häufig noch einmal überarbeitet; dies ist ein normaler Prozess beim wissenschaftlichen Arbeiten und nicht problematisch. Das Formulieren einer präzisen Fragestellung und das Entwickeln einer logisch stringenten Struktur sind jedoch anspruchsvolle Aufgaben, die zeitlich nicht unterschätzt werden sollten und bereits eine intensive Auseinandersetzung mit der Literatur zum Thema voraussetzen. Sie sollten sich daher zum Verfassen eines Exposés genügend Zeit nehmen und die Literaturrecherche weitgehend abgeschlossen haben.

Humanwissenschaftliche Fakultät
Department Erziehungswissenschaft
Arbeitsbereich Schulentwicklung
Prof. Dr. Camilla Rjosk



7 Grundlegender Aufbau der Abschlussarbeit

Wissenschaftliche Arbeiten und damit auch Ihre Abschlussarbeit folgen einem einheitlichen Aufbau, der sich danach unterscheidet, ob es sich um eine Literaturarbeit oder empirische Arbeit handelt, und folgende Bestandteile umfasst:

Literaturarbeit

Titelblatt: *Institution, Fachbereich, Titel der Arbeit, Art der Arbeit, Name und Matrikelnummer der/des Verfasser:in, Name der Gutachter:innen, Ort und Datum der Abgabe*

Abstract: *Zusammenfassung der Arbeit in ca. 150 bis max. 250 Wörtern*

Inhaltsverzeichnis

Einleitung: *Einführung in das Thema und Begründung der Relevanz, Formulierung der Fragestellung, Beschreibung des Aufbaus der Arbeit*

Hauptteil: *Der Hauptteil einer Literaturarbeit umfasst mehrere Kapitel, wobei der Hauptteil nie mit diesem Begriff überschrieben wird, sondern die Kapitel gehaltvolle Titel entsprechend der selbst entwickelten Gliederung tragen.*

Diskussion: *Zusammenfassung und Beantwortung der Fragestellung, Diskussion der Erkenntnisse, Ausblick auf zukünftige Forschung und schulische Praxis*

Literaturverzeichnis

ggfs. Anhang

Selbstständigkeitserklärung

Empirische Arbeit

Titelblatt: *Institution, Fachbereich, Titel der Arbeit, Art der Arbeit, Name und Matrikelnummer der/des Verfasser:in, Name der Gutachter:innen, Ort und Datum der Abgabe*

Abstract: *Zusammenfassung der Arbeit in ca. 150 bis max. 250 Wörtern*

Inhaltsverzeichnis

Einleitung: *Einführung in das Thema und Begründung der Relevanz, Formulierung der Fragestellung, Beschreibung des Aufbaus der Arbeit*

Hauptteil: *Der Hauptteil einer empirischen Arbeit umfasst immer die folgenden Kapitel: Theoretischer und empirischer Hintergrund, Die vorliegende Studie/Fragestellung, Methode, Ergebnisse. Die einzelnen Kapitel werden in Subkapitel mit inhaltlich gehaltvollen Titeln untergliedert.*

Diskussion: *Zusammenfassung und Beantwortung der Fragestellung, Diskussion der Erkenntnisse, Ausblick auf zukünftige Forschung und schulische Praxis*

Literaturverzeichnis

ggfs. Anhang

Selbstständigkeitserklärung

7.1 Bewertungskriterien

Einleitung (BA & MA ca. 2 - 3 Seiten⁵)

- ✓ Relevanz des Themas/der Fragestellung
 - Klare Begründung und differenzierte Herausarbeitung der Relevanz der Fragestellung mit theoretischem/wissenschaftlichem/gesellschaftspolitischem Bezug (inkl. Quellen)
 - Ggfs. Forschungslücken benennen
 - Nennung der Ziele und Fragestellungen der Arbeit sowie kurze wissenschaftliche Begründung der Fragestellung (d.h. in der Einleitung ist ebenfalls der Bezug zu wissenschaftlichen Quellen erforderlich, wenn auch in geringerem Maße als im Hauptteil)
- ✓ Aufbau der Arbeit kurz skizzieren

Hauptteil (BA ca. 15 - 20 Seiten, MA ca. 30-60)

- ✓ Grundlegende Begriffe der Arbeit definieren und zu anderen Begriffen abgrenzen
 - Theoretische Modelle/Theorien, die für die Arbeit wichtig sind, erläutern und kritisch würdigen
- ✓ systematische Einordnung der Fragestellung in aktuellen Forschungsstand
 - Aktuelle wissenschaftliche Befunde unter Bezugnahme auf nationale und auch internationale Literatur darstellen
 - Kritische Auseinandersetzung mit aktueller Forschungsliteratur
 - Darstellen von Befunden, Diskussion von Forschungslücken und Widersprüchen (z.B. inkonsistente Befunde)
 - Kritische Würdigung (z.B. Diskussion von Problemen bei der Erfassung von Konstrukten, Diskussion von Studiendesigns und Stichprobenauswahl etc.)
- ❖ In theoriebasierten Arbeiten zusätzlich:
 - Vergleich und Diskussion der vorgestellten theoretischen Modelle und Ansätze
- ❖ In empirischen Arbeiten zusätzlich:
 - Kapitel „Die vorliegende Studie“ oder „Fragestellung“:
 - Ableitung der Fragestellung/Hypothesen aus dem Theorie- und Forschungsstandteil
 - Klare und untersuchbare Formulierung von Fragestellungen und Hypothesen
 - Kapitel „Methoden“:

⁵ Für Informationen zum Seitenumfang verschiedener Abschlussarbeiten insgesamt siehe 8.1.

- Präsentation der verwendeten Daten und Stichprobe, Messinstrumente bzw. Erhebungsinstrumente sowie Beschreibung und Begründung des methodischen Vorgehens/Auswertungsverfahrens
- Kapitel: „Ergebnisse“:
 - Darstellung der Ergebnisse der Arbeit (bei quantitativen Arbeiten: deskriptiv, ohne Diskussion; bei qualitativen Arbeiten: Darstellung, wie die Interpretationen / Rekonstruktionen zu den Ergebnissen geführt haben)
 - Bezug der dargestellten Ergebnisse zu den Fragestellungen/Hypothesen
 - Ggfs. Korrektheit der Interpretation statistischer Kennwerte

Diskussion (BA ca. 7 - 10 Seiten, MA ca. 10-15 Seiten)

- ✓ Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse der Arbeit
- ✓ Einordnung der Ergebnisse in den aktuellen Fachdiskurs / Forschungsstand – bei empirischen Arbeiten: Bitte gehen Sie dabei in der Reihenfolge der von Ihnen benannten Fragestellungen und Hypothesen vor.
- ✓ Keine neuen Gedankengänge oder Argumente mehr einführen (lediglich inhaltliche Synthese)
- ✓ Achten Sie darauf, dass Ihre Diskussion sich tatsächlich auf Ihre Ergebnisse bezieht
- ✓ Verdeutlichung des Beitrages der eigenen Arbeit zum aktuellen Kenntnisstand sowie Limitationen der eigenen Arbeit
- ✓ Aufzeigen weiterführender Fragen und Forschungslücken
- ✓ Limitationen der Arbeit
- ✓ Implikationen für zukünftige Forschung, schulische Praxis und ggf. Lehrkräftebildung
- ✓ Kurzes Fazit

Literaturverzeichnis

- ✓ Enthält alle im Text erwähnten Quellen und nur diese
- ✓ Entsprechend der international gebräuchlichen Standards der APA 7 (American Psychological Association, siehe unten)

Anhang (fakultativ)

- ✓ Alle ergänzenden Informationen, die für das Verstehen des Textes nicht unmittelbar erforderlich sind
- ✓ Z. B. Aufgabenbeispiele, Konzepte pädagogischer Einrichtungen etc.

7.2 Mustervorlagen

7.2.1 Titelblatt

Das Titelblatt der Bachelor- oder Masterarbeit sollte neben dem Titel der Arbeit folgende Angaben enthalten:

- ✓ Name der Universität, der Fakultät und der Professur
- ✓ Bezeichnung der Arbeit, Ort und Jahr der Erstellung
- ✓ Name Erst- und Zweitgutachter:in
- ✓ Angaben zum/zur Verfasser:in: Name, Matrikelnummer, Studiengang, E-Mail-Adresse

Universität Potsdam Humanwissenschaftliche Fakultät Professur für [Professurbezeichnung/-name]	
[Titel der Bachelor- bzw. Masterarbeit] [ggf. Untertitel]	
Prüfungsarbeit zum Erlangen des Titels [Bachelor of ... / Master of ...]	
vorgelegt von [Vor- und Zuname]; Matrikelnr.: [Matrikelnr.]	
E-Mail: [Mailadresse]	
ErstgutachterIn:	[Name ErstgutachterIn]
ZweitgutachterIn:	[Name ZweitgutachterIn]
[Ort der Erarbeitung], im [Monat und Jahreszahl]	

7.2.2 Inhaltsverzeichnis: literaturbasierte Abschlussarbeit

1. Einleitung

2. Theoretischer Hintergrund

2.1 Selbstwirksamkeitserwartungen

2.1.1 Was sind Selbstwirksamkeitserwartungen?

2.1.2 Dimensionen und Facetten von Selbstwirksamkeitserwartungen

2.1.3 Wie entstehen Selbstwirksamkeitserwartungen?

2.1.4 Zum Zusammenhang zwischen Selbstwirksamkeitserwartungen und Gesundheit sowie Stresserleben

2.2 Der Lehrberuf im Spannungsfeld zwischen Anforderungen und Ressourcen

2.2.1 Berufsgruppenspezifische Merkmale

2.2.2 Spezielle Anforderungen von Lehrkräften in der Berufseinstiegsphase

2.2.3 Belastungen und Beanspruchungen im Lehrberuf

2.2.4 Wohlbefinden im Lehrberuf – worin unterscheiden sich beanspruchte und zufriedene Lehrkräfte?

2.2.5 Selbstwirksamkeitserwartungen als Ressource im Lehrberuf

2.3 Wie können Selbstwirksamkeitserwartungen gefördert werden?

2.4 Lehrkräftefortbildungen

2.4.1 Relevanz und Ziele von Lehrkräftefortbildungen

2.4.2 Merkmale wirksamer Lehrkräftefortbildungen

2.4.3 Gründe für die Nichtteilnahme an Fortbildungen

3. Das Fortbildungskonzept: (Selbst-)WIRKSAM im Lehrberuf – eine Fortbildung zur Förderung der Selbstwirksamkeitserwartungen von (angehenden) Lehrkräften

3.1 Theoretische Grundlage des Konzepts

3.1.1 Das systemische Anforderungs-Ressourcen-Modell

3.1.2 Der salutogenetische Ansatz

3.1.3 Vom Problem zur Prävention durch die Förderung von Selbstwirksamkeitserwartungen

3.2 Relevanz und Ziele der Fortbildung

3.3 Methodische Grundlage der Fortbildung

3.4 Aufbau

3.5 Module und Inhalte

3.6 Evaluation der Fortbildung

4. Fazit und Ausblick

Literaturverzeichnis

Anhang

Selbstständigkeitserklärung

7.2.3 Inhaltsverzeichnis: empirische Abschlussarbeit

1. Einleitung
2. Selbstwirksamkeitserwartungen in der Lehr-Lernforschung
3. Selbstwirksamkeitsüberzeugungen von Lehrkräften
 - 3.1 Effekte von Selbstwirksamkeitsüberzeugungen von Lehrkräften
 - 3.2 Vorteile schulpraktischer Erfahrung in der Lehrkräftebildung
 - 3.3 Zeitliche Entwicklung von Selbstwirksamkeitsüberzeugungen von Lehramtsstudierenden und Lehrkräften
 - 3.4 Anforderungen an Schulpraxisphasen mit dem Ziel der Entwicklung von Selbstwirksamkeitsüberzeugungen
4. Universitäre Lehramtsausbildung in Zeiten der Covid-19-Pandemie
5. Fragestellung und Hypothesen der Arbeit
6. Methode
 - 6.1 Interventionsdesign
 - 6.2 Stichprobenbeschreibung
 - 6.3 Instrumente
7. Quantitative Ergebnisse
8. Diskussion
 - 8.1 Veränderung der Selbstwirksamkeitsüberzeugungen im Rahmen eines Präsenz- und Onlineseminars
 - 8.2 Limitation der vorliegenden Untersuchung
 - 8.3 Implikationen für zukünftige Forschung
 - 8.4 Implikationen für die zukünftige universitäre Lehrkräftebildung
 - 8.5 Fazit

Literaturverzeichnis

Anhang

Anhang A

Anhang B

Selbstständigkeitserklärung

8 Formale Gestaltung der Abschlussarbeit

8.1 Umfang

Der Umfang der Arbeit sollte mit einer maximalen Abweichung von +/- 10% den Vorgaben der jeweiligen Studien- und Prüfungsordnung entsprechen.

	BA-Arbeiten	MA-Arbeiten
Lehramtsbezogene Studiengänge	25 Seiten	50 Seiten
Erziehungswissenschaft	30 Seiten	75-80 Seiten

Die Seitenangaben gelten exklusive Titelblatt, Abstract, Inhaltsverzeichnis, Literaturverzeichnis und Anhang.

8.2 Typographische Gestaltung

Die typographische Gestaltung Ihrer Abschlussarbeit sollte nach dem Prinzip der Einheitlichkeit erfolgen und folgende Kriterien erfüllen:

- Schriftart: Times New Roman oder Arial
- Schriftgröße: 12
- Zeilenabstand: 1,5 im Fließtext; in Literaturverzeichnis, Tabellen und Abbildungen einzeilig
- Seitenränder: 2,5 cm
- Blocksatz
- Seitennummerierung mit arabischen Ziffern
- Automatische Silbentrennung

8.3 Sprachliche Gestaltung

Die Abschlussarbeit ist eine wissenschaftliche Arbeit und muss somit sprachlich wissenschaftlichen Ansprüchen genügen. Das bedeutet z.B., dass **Fachbegriffe** verwendet und **Alltagssprache vermieden** wird. Zudem sollten Sie Ihren Text unpersönlich (z.B. anstelle von „ich habe ...“ eher „in der vorliegenden Arbeit wurde...“), d.h. **nicht in der ersten Person („Ich-Form“) schreiben**⁶. Ein wissenschaftlicher Sprachstil bedeutet jedoch nicht, dass der Text schwer verständlich sein muss. Bemühen Sie sich um **eine klare, gut verständliche Sprache und vermeiden Sie unnötige Schachtelsätze**. Bitte achten Sie zudem auf eine **gendergerechte Sprache** in Ihrer gesamten Arbeit.

⁶ In manchen Fällen kann es bei qualitativen empirischen Arbeiten sinnvoll sein, aus der ersten Person heraus zu argumentieren. Halten Sie dazu im Zweifelsfall Rücksprache mit der Sie betreuenden Person.

Der Senat der Universität Potsdam hat 1996 die Verwendung eines **einheitlichen gendergerechten Sprachgebrauchs** an der Universität beschlossen. In Ihrer Arbeit sollten Sie daher geschlechtergerechte Sprache verwenden. Die aktuellen Empfehlungen zum genderinklusiven Sprachgebrauch an der Universität Potsdam (2024) finden Sie hier: <https://www.uni-potsdam.de/de/gleichstellung/informationen-und-publikationen/empfehlung-zum-geschlechter-inklusiven-sprachgebrauch>

8.4 Tabellen

- Dienen der Kommunikation konkreter, komplexerer Daten (z.B. der Ergebnisse einer wissenschaftlichen Studie)
- Grundsätzliche Gestaltung folgt den APA-Richtlinien zur Manuskriptgestaltung
- Fortlaufende Nummerierung und Benennung mit Überschriften
- Zeilen und Spalten so kennzeichnen, dass die Tabelle auch ohne erläuternden Text verständlich ist
- Anmerkungen (Abkürzungen, Signifikanzniveaus, Quellenangaben etc.) unter der Tabelle platzieren
- Quellen angeben, wenn die Tabelle aus Büchern, Artikeln, dem Internet etc. übernommen werden
- Tabellen nie kommentarlos in den Text integrieren, sondern immer darauf verweisen (z.B.: „Die Ergebnisse in Tabelle 3 legen nahe, dass...”)

8.5 Zitationsweise

Bitte verwenden Sie in Ihrer gesamten Arbeit die Zitationsweise der aktuellen American Psychological Association (APA 7 Style):

- American Psychological Association. (2019). *Publication manual of the American Psychological Association* (7. Aufl.). APA.
- Bachmann, H. & Theel, M. (2021). *Die deutschen APA-Richtlinien: Basierend auf der 7. Auflage (2019) des offiziellen APA-Publication Manuals*. Scribbr. <https://www.scribbr.de/zitieren/handbuch-apa-richtlinien/>

8.6 Plagiatsrichtlinie, Einsatz von KI & Selbständigkeitserklärung

Bei der Anfertigung Ihrer Abschlussarbeit sind die Regeln guter wissenschaftlicher Praxis zu berücksichtigen, d.h. Sie sollten entsprechend wissenschaftlicher Standards arbeiten. Wesentlich sind dabei

- die Korrektheit wissenschaftlicher Methoden,
- die Redlichkeit bei der Darstellung von Forschungsergebnissen und
- die Unverfälschtheit von Veröffentlichungen.

Wissenschaftliches Fehlverhalten ist bei der Anfertigung einer Abschlussarbeit zu vermeiden! Ein solches Fehlverhalten liegt vor, wenn Sie vorsätzlich oder grob fahrlässig Falschangaben tätigen (z.B. durch Erfinden oder Fälschen von Daten oder Quellen) oder das geistige Eigentum anderer Personen verletzen (z.B. durch Plagiate).

Ein Plagiat kennzeichnet die nicht als solche gekennzeichnete wörtliche oder sinngemäße Übernahme von Textausschnitten oder Gedanken eines anderen Autors bzw. einer anderen Autorin in Ihrer Arbeit. Zur Vermeidung von Plagiaten sollten Sie beim Anfertigen Ihrer Abschlussarbeit sehr sorgfältig darauf achten, eigene und fremde Gedankengänge stets klar zu kennzeichnen. Dies gilt auch dann, wenn Sie paraphrasieren, d.h. eigene Formulierungen verwenden, um fremde Gedankengänge und Überlegungen darzustellen. Bei der Zitierung anderer Autor:innen ist darauf zu achten, dass Sie kenntlich machen, welche Teile des Textes Sie übernommen oder geändert haben.

Zur Vermeidung von Plagiaten ist sehr sorgfältiges Zitieren notwendig. Gemäß der Plagiatsrichtlinie der Uni Potsdam müssen Sie bei Abgabe der Arbeit versichern, die Regeln guter wissenschaftlicher Praxis berücksichtigt und Ihre Abschlussarbeit eigenständig angefertigt zu haben. Wir weisen Sie daraufhin, dass Ihre Arbeit einer digitalen systematischen Plagiatsprüfung unterzogen werden kann. **Bitte fügen Sie Ihrer Abschlussarbeit daher eine eidesstattliche Eigenständigkeitserklärung bei.**

Vor dem Hintergrund des verstärkten **Einsatzes von KI-gestützten Werkzeugen** hat das Department Erziehungswissenschaft spezifische Regelungen für die Nutzung generativer KI durch Studierende formuliert. Die „Richtlinie für Studierende zur Nutzung von KI am Department Erziehungswissenschaft“ können auf der [Seite des Departments](#) eingesehen werden.

Bei Qualifizierungs- und Abschlussarbeiten ist KI grundsätzlich zugelassen, die Nutzung ist jedoch auf spezifische Einsatzformen beschränkt und setzt eine **transparente Dokumentation des Umfangs und der Art des Einsatzes** voraus (siehe Erklärung zur Dokumentation sowie Beispieldokumentation in den Richtlinien). Die **Rohfassung der Arbeit, die genutzten Prompts und die generierten Antworten** müssen bei der Abgabe der Arbeit nicht eingereicht werden.

Sie **sind** aber **bis zur endgültigen Bewertung der Arbeit und der Leistungsverbuchung zu speichern**, sodass diese auf Nachfrage vorgezeigt werden können. Arbeitsschritte für deren Bearbeitung Sie KI eingesetzt haben, müssen erklärt werden können.

Vorlage für die eidesstattliche Selbstständigkeitserklärung:

„Hiermit versichere ich an Eides statt, dass ich die vorliegende Arbeit ohne Hilfe Dritter und ohne Zuhilfenahme anderer als der angegebenen Quellen und Hilfsmittel angefertigt habe. Die den benutzten Quellen wörtlich oder inhaltlich entnommenen Stellen sind als solche kenntlich gemacht. Etwaige Hilfestellungen durch KI-gestützte Werkzeuge (z. B. ChatGPT) wurden vollumfänglich angezeigt. Die Richtlinie zur Nutzung von KI im Department Erziehungswissenschaft habe ich entsprechend zur Kenntnis genommen und bin ihr vollumfänglich gefolgt. Die „Richtlinie zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis für Studierende an der Universität Potsdam (Plagiatsrichtlinie) - vom 20. Oktober 2010“, im Internet unter <https://www.uni-potsdam.de/am-up/2011/ambek-2011-01-037-039.pdf> abrufbar, habe ich zur Kenntnis genommen.“

Ort, Datum Unterschrift

Nähere Hinweise zum guten wissenschaftlichen Arbeiten und der Vermeidung von Plagiaten finden Sie in den „Richtlinien der Universität Potsdam zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis für Studierende (https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/ambek/Amtliche_Bekanntmachungen/2011/ambek-2011-01-037-039.pdf)

9 Disputation von MA-Arbeiten

Die Disputation findet vor einer Prüfungskommission statt, die aus den beiden Prüfer:innen sowie einer beisitzenden Person besteht. Die Disputation umfasst einen **20-minütigen Vortrag** und ein anschließendes **30-minütiges Prüfungsgespräch**. Der Vortrag soll die zentralen Erkenntnisse Ihrer Arbeit zusammenfassen. Im Prüfungsgespräch werden vertiefende Fragen zu Ihrem Vortrag und zu Ihrer Arbeit gestellt.

Bitte setzen Sie sich bei der Vorbereitung Ihrer Disputation ausführlich mit den Inhalten aus den Gutachten auseinander. Wurden in den Gutachten Kritikpunkte genannt, sollten Sie auf diese in Ihrem Vortrag eingehen und darauf vorbereitet sein, Fragen zu diesen Kritikpunkten im Prüfungsgespräch zu beantworten.

Die Bewertung der Disputation fließt zu **25%** in die **Gesamtnote der Masterarbeit** ein. Im Fall einer Bewertung mit „nicht ausreichend“ (5,0), kann sie einmal wiederholt werden. Die Disputation ist universitätsöffentlich, Sie dürfen beispielsweise auch Freund:innen mitbringen. Auf Wunsch kann die Öffentlichkeit jedoch auch ausgeschlossen werden.